

**Jayne's**  
**Indian Expectant,**  
Wird empfohlen als die beste zubereitete  
Medizin für  
Husten Erkältung, Auszehrung Eng-  
brüstigkeit, Keuchhusten, schweres Ath-  
men und alle Krankheiten der Brust  
und Lunge.

Diese Medizin wird von vielen un-  
wackelbaren Personen empfohlen, welche  
durch dieselbe curirt wurden. Viele, welche  
lange Zeit unter Husten und Brustkrank-  
heiten litten und geglaubt haben sie wären  
in der Auszehrung befallen, wurden in kurzer  
Zeit gänzlich curirt und zur völligen Gesun-  
dheit gebracht.

Viele Certificate wurden von Personen der  
ersten Classe empfangen, welche es als ihre  
Meinung angeben, daß diese die beste Medi-  
zin sei, welche sie jemals gebraucht hätten.  
Der Ehrw. Jonathan Gough, D. D. Ver-  
ausgeber des American Baptist, sagt, daß er  
in Gefahr war zu Erlischen durch ein spon-  
tares Fieber auf der Brust, und daß er durch  
ein Dosis von diesem Indian Expectant  
gänzlich hergestellt wurde. Madame Delfs,  
von Salem, Neu-Jersey, wurde von einem  
schweren Athmen, womit sie zwanzig Jahren  
befallen war, durch den Gebrauch von zwei  
Flaschen dieser Medizin gänzlich curirt. Ma-  
dame Ward, gleichfalls von Salem, wurde  
von derselben Krankheit durch den Gebrauch  
von einer Flasche curirt. Eine junge Dame,  
gleichfalls von Salem, welche, wie Je-  
dermann glaubte, an einer tiefen Auszehrung  
litt, wurde durch den Gebrauch von drei  
Flaschen gänzlich curirt. Dr. Hamilton,  
von St. James Süd-Carolina, war beinahe  
verloren durch Husten, rauhen Hals und  
Lungenbeschwerden; durch den Gebrauch er-  
ner Flasche von dieser Medizin wurde er  
gänzlich hergestellt.

Wer noch den Werth dieser Medizin be-  
zweifelt, der lese den folgenden Brief von ei-  
ner Person, die kein Interesse in dem Ver-  
kauf derselben hat.

Am 20. Dec. 1831. Geehrter Herr! Die  
auffallende und beinahe wunderbare Wir-  
kungen, welche Ihre schätzbare Hülfentropfen  
an meinem Nachbar, dem Ehrwürd. Herrn  
Kinsing, hatten, der, wie Sie sich erinnern  
werden, von seinen Aerzten aufgegeben war,  
und der selbst alle Hoffnung verloren hatte,  
jeweils wieder predigen zu können, der aber  
durch den Gebrauch von Ihrer Medizin so  
weit hergestellt wurde, daß er nicht allein  
ausgehen, sondern auch predigen konnte,  
machte einen so starken Eindruck auf mein  
Gemüth, daß, nachdem ich mit mehreren  
Freunden darüber gesprochen und erfahren  
hätte, daß Sie ein regelmäßig studierter Arzt  
sind, und daß Ihr Mittel feins von jenen  
Quackalber-Medizinen ist, womit das Publi-  
kum so häufig betrogen wird, denn Sie  
müssen wissen, daß ich ein Leidender von  
Muskelschmerzen bin, die zu Ihnen gieng und  
2 Duzend Gläser kaufte, und Ihnen sagte, daß  
wenn ich so lange leben sollte, um sie einneh-  
men zu können, Sie wieder von mir hören  
sollten. Ich lebe noch und bin jetzt gesund.  
Dank dem gütigen Gott und Ihren Hülfen-  
tropfen, und ich erfülle jetzt mit Vergnügen  
mein Versprechen.

Für 20 Jahre lang hatte ich beständig  
an einen trockenen Husten, Schmerzen in der  
Brust und schwerem Athmen gelitten; die letz-  
ten 5 Jahre waren meine Leiden im Früh-  
jahr und Herbst noch vermehrt durch kaltes  
Ueberlaufen und Fieber. Ich war ganz zu  
einem Gerippe abgehirt; bloß mit der größ-  
ten Mühseligkeit konnte ich die Treppe auf u.  
ab kommen. Mein Appetit war verloren,  
und meine Kräfte hatten mich so weit verlas-  
sen, daß meine Freunde glaubten, ich könnte  
nur noch einige Wochen leben, wenn ich keine  
Hülfe bekäme. In der That, mein Herr,  
meine Lage war so vollkommen elend zu mir  
selbst, und so beschwerlich für meine Familie,  
daß ich willig fühlte zu sterben, wenn es dem  
Meister gefallen sollte mich abzurufen. Al-  
lein ich hörte von Ihrer Medizin und bekam  
Hülfe. Ja! es war der Balsam von Gilead  
für meinen armen kranken Körper. Ehe ich  
ein Glas voll genommen hatte, empfand ich  
Linderung, und zu meiner größten Freude  
bewirkte der fortgesetzte Gebrauch die glück-  
lichste Veränderung. In Kürze, mein Herr,  
Ihre Medizin hat mich vollkommen curirt,  
und ich kann mit Wahrheit sagen, ich wün-  
sche nicht besser zu sein.

Nun betrachte ich es als meine Pflicht,  
die ich Ihnen und durch Sie dem Publikum  
schuldig bin, meinen Umstand bekannt zu  
machen, indem ich glaube, daß es ein Mittel  
sein wird, um Hunderte die an der nämli-  
chen Krankheit leiden, zum Gebrauch von  
Ihrer Medizin aufzumuntern, welcher ich,  
nebst dem Segen Gottes, mein Leben ver-  
danke. Es steht Ihnen frei, mein Herr, Ge-  
brauch von diesem Brief zu Ihrem Vortheil  
zu machen und meinen Umstand so auszu-  
drücken bekannt zu machen, als es Ihnen ge-  
fällig ist.

„Mit immerwährender Dankbarkeit ver-  
bleibe ich, mein Herr, Ihre dankbare Freun-  
din.“  
Mary Gill.

No. 78. Tamany Str. Philadelphia.  
Als Zusatz zu den obigen, könnten mehrere  
hundert Fälle angezigt werden, wo diese  
Medizin den Keuchhusten (Blauen Husten)  
gänzlich curirt hat, nachdem viele andere  
Mittel ohne Erfolg gebraucht worden.

Bereitigt allein von Dr. D. Jayne, in seinem  
Dreigüßigen und Chemischen Waarenlager,  
No. 20 Süd 3te Straße, gegenüber der Con-  
gress Halle, in Philadelphia; aber keine ist  
recht ohne seine gesicherte Unter-  
schrift auf dem Ueberschlag an der Außen-  
seite der Flasche.

D. Jayne.  
No. 20 Süd 3te Straße, Philadelphia.

Obige schätzbare Medizin ist in Ludwig  
Schmidt's Apotheke in Allentau zu haben.  
Allentau, August 22. 1831.

**Es wird verlangt**  
Von den Unterschriebenen: Waizen, Rog-  
gen, Weizen, Hafer; für welches der  
höchste Marktpreis bezahlt wird.

Dr. Säger und Co.  
No. 24. 1831.

### Carminative-Balsam.

Ein sicheres Heilmittel für Ruhr, Durchlauf,  
Cholera morbus, Sommerfäule, ver-  
dorbenen Magen, Unverdaulichkeit, &c.

Dieses ist eine der wirksamsten, sichersten  
und angenehmsten Zusammenfügungen, wel-  
che jemals dem Publikum angeboten wurden,  
zur Heilung der verschiedenen Krankheiten  
des Magens und der Eingeweiden, und die  
einzige Medizin, welche mit Sicherheit an-  
empfohlen werden kann, für Cholera infan-  
tium, oder Sommerfäule, und in allen  
der oben gemeldeten Krankheiten wirkt sie  
wirklich wunderbar.

In der jetzigen Jahreszeit ist es besonders  
nothwendig, daß Familien und Personen, die  
zu dieser Krankheit geneigt sind, sich bestän-  
dig mit dieser Medizin versehen halten, so  
daß sie dieselbe bei der Hand haben, wenn es  
die Noth erfordert: dieses wird nicht allein  
vielen schweren Krankheiten vorbeugen, son-  
dern auch viele schätzbare Leben erhalten.

Hunderte, ja tausende von Zeugnissen sind  
erhalten worden von Aerzten, Geistlichen u.  
Personen des ersten Ranges, welche in den  
stärksten Ausdrücken die Wirksamkeit dieser  
Medizin bezeugen. Wegen Mangel an Raum  
können wir hier bloß einige bekannt machen.

**Zeugnisse.**  
Ben William Plummer, Esq.

Dr. Jayne—Vieber Herr! Vor einigen  
Wochen wurde mein Sohn, 14 Jahr alt, mit  
Brechen und Durchlauf befallen, verbunden  
mit heftigen Krämpfen. Wir fanden ihn lie-  
gend zwischen dem Haus und der Scheuer,  
und unfähig aufzustehen. Ich trug ihn ins  
Haus, und gab ihm eine Dosis von Ihrem  
Carminative Balsam, welches ihm bald Un-  
ruhe verschaffte, und ihn dann ganz wieder  
herstellte. Ich verbleibe ich.

William Plummer.  
Canton, N. Y., Oct. 10. 1832.

Von dem Ehrw. Enoch M. Barker, Predi-  
ger an der Baptistischen Kirche in Reading,  
Pennsylvania.

Am Juli 1831 wurde ich mit einem hefti-  
gen Durchfall befallen, verbunden mit grossen  
Schmerzen und Abgang von Blut. Ich  
ließ mir alsdenn eine Botte von Dr. Jay-  
ne's Carminative Balsam holen, wovon eini-  
ge Dosen nach dem Gebrauchszettel genom-  
men eine vollkommene Heilung bewirkten.

Enoch M. Barker.  
Diese Medizin wird allein präparirt von  
Dr. D. Jayne, No. 20. Süd dritte Straße,  
Philadelphia, und er versichert das Publi-  
kum, daß wenn seine Unterschrift von ihm  
selber geschrieben, nicht jede Anweisung be-  
gleitet, welche um die Flasche ist, so ist es  
nicht die ächte. Doctor D. Jayne.

Obige Medizin ist in Allentau in  
Schmidt's Apotheke zu haben.  
August 1. 1831.

### Anzeige.

Die Indianischen  
Pflanzenartigen  
Universal-Pillen.

Oder abführende Medizin:  
ein Hülfsmittel für alle Krankheiten.

Bereitigt unter der Aufsicht des „North  
American Gesundheits-  
Collegium's“, errichtet zu Washing-  
ton (D.C.), am 1. Januar 1833.

Für die Wiederherstellung der Gesundheit  
aus folgenden Krankheiten, die entstehen aus  
jeder Art Fiebern; Blattern, Masern, Au-  
terleibs-Beschwerden, Wassersucht, verdor-  
nen Magen, Steinbeschwerden, (Grävel)  
Näuriden (Pells), Blutspeien, und allen  
Lebels, wodurch der menschliche Körper an-  
gegriffen worden.

„Die Kunst zu heilen hat ihren Ursprung in  
den Wäldern, und die Wildnis ist bis jetzt  
immer noch die Schule der Heilkunst.“

Indem wir vor das Publikum mit einer  
Medizin erscheinen, die alle Krankheiten heil-  
t, ist es Pflicht derselben die Ursachen und  
Wirkungen derselben zu erklären. Die be-  
kannte Wirksamkeit dieser Indianischen ab-  
führenden Medizin, zur Heilung solcher  
Krankheiten, welchen der menschliche Körper  
unterworfen, zusammen mit so manchen Ver-  
tugereien die täglich durch Menschen ausge-  
übt werden, die sich als Mergel ausgeben und  
unter den Unwissenden Einfluß finden, ha-  
ben den Herren, welcher ein Glied der Nord-  
amerikanischen Gesundheits- Collegium's ist,  
bewogen, herauszutreten und dem Volke seine  
Pflanzenartige Medizin anzubieten, die mit  
vollem Rechte ein „Universal-Hülfsmittel“  
genannt wird.—Der Herr, welcher  
zum obengenannten Collegium gehört, ist  
überzeugt, daß dies ein einziger angeben-  
licher Umstand für alle Krankheiten gebet,  
und zwar der: daß eine gute ausgewählte  
pflanzenartige Medizin alles sei, was noth-  
wendig ist, um den Uebelstand zu vertreiben.  
Sie wollen hiermit nicht sagen, daß dieses  
Indianische Abführungsmittel jede Krankheit  
heilt, dadurch daß sie auf die Gedärme allein  
wirkt; allein sie machen Anstehen (und Er-  
fahrung hat ihnen dieses völlig bewiesen) daß  
dieses Mittel die Macht beizuge alle die natü-  
rlichen Wege des Körpers zu öffnen. Sie  
wetterieren, daß obgleich alle Krankheiten von  
den unfaulern Anhängungen im Blute ent-  
springen und andern Theilen des Körpers,  
so hat die Natur doch dafür gesorgt durch ver-  
schiedene Ausflüsse zur Abführung dieser Un-  
reinigkeiten. Der Stoff welcher durch die  
Eingeweide ausfließt, kann nicht durch die  
Haut seinen Ausfluß finden, noch kann das-  
jenige, was durch die Niere seinen Ausweg,  
durch die Haut und Nieren gehen; die Na-  
tur hat deshalb für unverschiedliche Abfüh-  
rungswege, jede zu seinem Endzweck, geortet.

Jedes Zeitalter hat seine Panaceas oder  
Universalmittel hervorgebracht, aber die meis-  
ten von denen haben sich unzulänglich bewie-  
sen und keine von ihnen ist Universal in  
deren Wirkung; es konnte nicht erwartet  
werden, daß der Gebrauch von irgend einem  
diesem mit allgemeinem Glück angewandt  
werden würde. In der gegenwärtigen Zeit  
sind Medicinen ohne Zahl, vorgehend allu  
Krankheiten zu heilen—allein, gleich allen

vorhergehenden Bestrebungen für öffentliche  
Gut, ihre Macht erstreckt sich bloß auf die  
Eröffnung einer Classe Auswärtigkeit; und  
gleichlich bloß eine Classe von Krankheit  
kann damit curirt werden durch dessen Ge-  
brauch. Die Indianischen Pflanzen-  
artigen Pillen ist die einzige  
wahre Universal-Medizin, weil sie die einzige  
Medizin ist, die die Tugend besitzt, alle Eröff-  
nungen der ausfließenden Theile zu bewir-  
ken, oder natürliche Canäle des  
Körpers.

### Die Natur von Krankheiten.

Krankheiten, gehörig überlegt, sind bloß  
Wirkungen der Natur, die aus  
dem Körper entfernt werden durch gewisse  
nathürliche Ursachen. Wir sind  
so zusammengesetzt, daß Ursachen und Wir-  
kungen sich fortwährend in unserer Natur  
auflösen; wir entfernen und sondern ab, als  
das was unserer Gesundheit schädlich ist.—  
Dies wird bewerkstelligt durch den Urin, dem  
Schweiß, dem Speichel, durch Erbrechen,  
u. s. w. und so lange die Verrichtungen in  
voller Bewegung gehalten werden, werden  
die Absonderungstheile des Körpers offen  
sein; der zurückgebliebene oder überflüssige  
Theil von der natürlichen Nahrung, zusam-  
men mit den nachtheiligen Feuchtigkeiten,  
werden sich absondern, und der Körper wird  
fortwährend in völliger Gesundheit bleiben.  
Allein von dem Essen nachtheiliger Speisen,  
oder von andern Ursachen, mögen die Gebär-  
me verstopft werden; oder auch durch schnelle  
Abwechslung von Hitze zur Kälte; die Ner-  
ven der Haut schließen sich zusammen, oder  
einiges andere von den Abfließungs-Gefäßen  
wird dadurch zum Theil geschlossen; und hier  
sind dann die nachtheiligen Folgen zu  
fürchten: Die nachtheiligen Ueberbleibsel,  
welche durch diese Canäle abgeleitet wer-  
den sollen, bleiben im Körper zurück, und  
entweder Entzündung tritt im Magen ein,  
oder werden durch die Abfließungs-Canäle  
eingezogen und theilen sich dem Blutlauf  
mit. Diese unreine Säfte, wenn sie sich dem  
Blute mittheilen (und welches eine verborgene  
Krankheit zu nennen ist) theilt sich dem  
ganzen Systeme mit; für eine Zeitlang an-  
scheinend ohne Nachtheil, allein die Natur  
entdeckt bald den Feind, und augenblicklich be-  
ginnt ein Kampf mit demselben, um den un-  
willkommenen Gast zu entfernen. Diese  
Unruhe heißt man Krankheit; allein der  
Name der Krankheit hängt gänzlich davon  
ab, an welchem Theile des Körpers die unreine  
Feuchtigkeit sich aufhalten; wenn  
dieselben sich an der Lunge ausgebreitet haben,  
so heißt man dieselbe Lungen-Entzündung  
oder Auszehrung; wenn an der Leber, die  
unterschiedlichen Benennungen der Leber-  
Krankheiten; wenn an den Muskeln, so hat  
es den Namen Rheumatismus oder Podagra;  
wenn in den innern Theilen der Blut-Gefäße,  
Herzflößen und Schlagfluß. Hieraus  
ist zu ersehen, daß, obgleich eine große Ver-  
schiebenheit der Benennungen von Krank-  
heiten, so sind dieselbe doch alle eines Urs-  
sprungs, nämlich eine Verdorbenheit des Ge-  
blüts.

Diese Medizin ist besonders bei Kinder-  
krankheiten von den wohlthätigsten Folgen,  
so, daß in den neuen Niederlassungen des  
fernen Westens, die Anfänger jederzeit in ih-  
ren Familien haben; die Kinder werden in  
guter Gesundheit aufgebracht ohne daß sie  
ärztliche Hülfe gebrauchen. Um alles zu sa-  
gen, was man von dem Indianischen Abfüh-  
renden Mittel zu sagen hat, ist es bloß noth-  
wendig zu sagen, daß es jede Kraft besitzt um  
alle Krankheiten zu heilen, die durch Medi-  
zin gethan werden kann, nämlich die Macht  
zu öffnen und offen zu halten alle die natü-  
rlichen Canäle des Körpers.

Wenn wir die Natur unterstützen um ihren  
Feind zu vertreiben, so wird die Ursache der  
Krankheit leicht gehoben sein, und der Un-  
lauf des Blutes wird demzufolge in seiner  
Schnelligkeit abnehmen. Allein in Zusatz zu  
Krankheiten hat sie sich oftmals mit unan-  
nehmbaren Medicinen zu befehlen und einer  
entgegengesetzten Behandlung. Ist es nicht  
unbegreiflich, daß der Körper manchmal un-  
ter solchem Zusammenreffen leiden muß?

**Allgemeine Bemerkungen.**  
„Je größer die Schmerzen, je größer die  
Gefahr,“ ist ein Satz der bei jeder Art von  
Krankheit angewandt wird, wenn sie auf ih-  
rer heftigsten Stufe gekommen; das Maß  
der Dosis deshalb sowohl als die Wiederhol-  
ung der Dosis sollte demnach eingerichtet  
werden nach den Gefühlen des Kranken;  
freiwillig wird die Dosis wiederholt, bis die  
Schmerzen aufhören, dann sollte man nach  
und nach davon ablassen, dies ist die allge-  
mein angenommene Regel und zwar die ein-  
zige, welche bei dem Indianischen Abführungs-  
mittel beobachtet werden muß; indem dessen  
Wirkung über den ganzen menschlichen Kör-  
per sich verbreitet, so kann die Dosis nicht  
nach den Wirkungen auf die Eingeweide al-  
lein berechnet werden.

Diese Medizin verliert nicht, wie manche  
andere, ihre Wirkung vom öftern Gebrauch;  
im Gegentheil übt sie denselben Einfluß und  
Wirkung auf den Körper aus, wenn sie auch  
Monate lang gebraucht worden ist, als bei  
dem ersten Versuche. Zwei oder drei Pillen  
jede Nacht vor dem Schlafengehen, wenn das  
Mittel eine gehörige Zeit angehalten wird, wird  
jedem nothwendigen Endzweck entsprechen;  
und während dieser Zeit hat der Patient die  
Genußnahme zu seinen, daß seine Consti-  
tution keine Verschärfung erlitten (welches nur  
zu oft der Fall mit andern Pillen ist, die in  
ungebührlichen Quantitäten verschlungen  
werden.)

Wo Krankheiten oder Vandalgrimen den  
Gebrauch dieses Abführungsmittels erforderlich  
mag der Patient versichert sein, daß die Ur-  
sache in seinem eigenen Körper liegt und nicht  
in der Medizin, und in jedem Falle wo das  
Vandalgrimen eine große Veränderung ver-  
briecht kann man auf einen bessern Er-  
folg rechnen.

Die Vorschriften zum Gebrauch dieser  
vortrefflichen Pillen findet man in den mit  
den Schichten gegebenen Gebrauchzetteln.  
Diese Pflanzenartigen Universalpillen  
sind einzig und allein acht zu haben in Lecha  
County.

Wo Krankheiten oder Vandalgrimen den  
Gebrauch dieses Abführungsmittels erforder-  
lich mag der Patient versichert sein, daß die Ur-  
sache in seinem eigenen Körper liegt und nicht  
in der Medizin, und in jedem Falle wo das  
Vandalgrimen eine große Veränderung ver-  
briecht kann man auf einen bessern Er-  
folg rechnen.

Die Vorschriften zum Gebrauch dieser  
vortrefflichen Pillen findet man in den mit  
den Schichten gegebenen Gebrauchzetteln.  
Diese Pflanzenartigen Universalpillen  
sind einzig und allein acht zu haben in Lecha  
County.

Sage's Druckerei,  
in Allentau. (Agent)

October 31.

### Proclamation.

Einmal der achtbare John Van K s  
Präsident Richter in den verschiedenen Cour-  
ten von Common Pleas im dritten Gerichts-  
bezirk, bestehend aus dem Counties Berks,  
Northampton und Lecha, im Staat Pennsil-  
vanien, in Kraft seines Amtes Präsident  
Richter der verschiedenen Courten von Dyer  
und Terminer und allgemeiner Gefängnis-  
Erleidiung in besagten Counties; und  
Jacob Steiu und J. F. Kube, jr.  
Squires, Richter der Courten von Dyer und  
Terminer und allgemeiner Gefängnis-  
Erleidiung für die Richtung von Haupt- und an-  
dern Verbrechen in gebachtem Lecha County,  
ihren Befehl an mich gestellt haben worin  
sie eine Court von Dyer und Terminer und  
Quarter-Session und Common Pleas an-  
beraumen, welche gehalten werden soll in der  
Stadt Allentau für das County Lecha, auf  
den ersten Montag im Monat December,  
welches der 3te des besagten Monats ist, und  
welche eine Woche dauern wird.

So wird hiermit Nachricht gegeben.  
An alle Friedensrichter und Constabel inner-  
halb dem besagten County von Lecha, daß  
sie dann und daselbst in eigener Person mit  
ihren Hells, Records, Quisitionen, Exami-  
nationen und allen andern Erinnerungen  
sich einfinden, um die Sachen zu thun und  
zu verwalten, welche ihren Aemtern obliegen.

Desgleichen  
werden auch alle diejenigen, welche gegen  
Gefangene in dem Gefängnis des Counties  
Lecha als Kläger oder Zeugen aufzutreten  
haben, benachrichtigt, daß sie sich allort und  
daselbst einzufinden haben, um dieselben zu  
prosequiren wie es ihnen Recht dünken mag.  
Gegeben unter meiner Hand, in der Stadt  
Allentau, diesen 24ten October, im  
Jahr unsers Herrn Jesu Tausend acht  
Hundert und acht und Dreißig.

Jacob Hagenbuch, Scheriff.

ODER erhalte die Republik!

October 24. 1831.

### Verhör-Liste.

Folgendes ist ein Verzeichniß der Rechts-  
fälle, welche verhandelt werden sollen in der  
Court von Common Pleas, in und für Lecha  
County, anfangend am Montage den 3ten  
December, 1833, und welche eine Woche  
dauern wird.

- 1) John J. Krause, Inborsler, gegen Char-  
les Seagraves.
- 2) Peter Schank, für den Nutzen von Ja-  
mes Descher und John Lichtenthaler sein  
Hilfsgeld, gegen Tilghman Nupp und John  
Schiffert.
- 3) John Jögel überlebender Executor des  
William Wilson von dem letzten Willen und  
Testament des verstorbenen James Wilson,  
gegen George Rheads.
- 4) Daniel Andreas, gegen Wm. Miller.
- 5) Jacob Stein und Elisabeth seine Frau,  
gegen John Ulrich.
- 6) John E. Philips, gegen Samuel Gums-  
pert.
- 7) Joshua Stähler, gegen George Ditzel.
- 8) John S. Weiler, gegen George Schaf-  
fer, George Henry und Charles Darcoert.
- 9) Joseph Miller und Daniel Schlauch,  
gegen George Miller.
- 10) David Rase, gegen Henry Meyers und  
Enos Erdman.
- 11) Peter Huber, gegen Henry P. Osborn  
und George Herz.
- 12) William Ginfinger, gegen Henry P.  
Osborn und George Herz.
- 13) Herr, Reichert, gegen Henry P. Os-  
born und George Herz.
- 14) William Neubauer, gegen Henry P.  
Osborn und George Herz.
- 15) Joseph Krause, gegen Henry P. Os-  
born und George Herz, George Haberacker  
und Edwin W. Hutter.
- 16) George Creveling gegen Jacob Nupp.

Christ. F. Weitel, Proff.

October 31. 1831.

### Scheriffs-Verkäufe.

(Durch Ausschub.)  
Kraft unterschiedlicher aus der Court von  
Common Pleas von Lecha County an mich  
gerichteter schriftlicher Befehle von Venditor  
in Erpnoas, soll öffentlich versteigert wer-  
den, an dem Courthause in Allentau, Lecha  
County, Montags, den 3. December, um 1  
Uhr Nachmittags:

Ein gewisser Strich od. Stück Land,  
liegend in Heidelberg Township, Lecha County,  
stehend an Land von George Her, Wil-  
liam Wehr, Daniel Esslinger, Daniel Pe-  
ter und andere; enthaltend acht und achtzig  
Acker, mehr oder weniger, nebst Zugabe, wovon  
errichtet ist.

Ein zweifeldiges steinerns Wirtshaus,  
ein einfeldiges steinerns Wohnhaus,  
ein großes steinerns Brennhaus, eine große  
steinerns Schweizer-Scheuer und ein großer  
Främsched.—Das Land ist gut gewässert  
und mit Holz und Weidenland gehörig versehen.  
Es ist ein guter Kirschen-Baumgarten  
auf dem Wase und niederliegendes Wasser in  
Nähe von der Thüre. Eingezogen und in  
Execution genommen als das Eigentum von  
William Fennemacher.

Desgleichen an demselben Wase, und um  
dieselbe Zeit, eine gewisse  
Wohnung, Grundstück und Strich  
Land, liegend in Lynn Township, Lecha County,  
gränzend an Ländereien von James Snyder,  
David Snyder, Henry Snyder, John  
Grim und anderer, enthaltend ein hundert  
und vier und vierzig Acker, mehr oder we-  
niger, mit der Zugabe, von welchen fünfzehn  
Acker Holzland sind. Errichtet ist darauf

Ein gutes einfeldiges Blockhaus,  
eine Brennweinbrennerei, ein Seiderhaus,  
ein gut Springhaus, eine große Schweizer-  
scheuer und einen Pferdehof besonders.—  
Eine gute Wasser-Duelle befindet sich nahe  
an der Thüre, und ein guter Kirschen-Baum-  
garten befindet sich auf dem Wase. Das Ei-  
gentum ist gleichfalls gut mit Wasser ver-  
sehen. Eingezogen und in Execution genom-  
men als das Eigentum von John S. Ebert.

Eingezogen und in Execution genommen  
als das Eigentum der vorbenannten Per-  
sonen, von

Jacob Hagenbuch, Scheriff.  
Allentau, Dec. 31. 1831.

### Nachricht.

wird hiermit an alle interessirte Personen er-  
theilt, daß die Unterzeichneten als Execu-  
toren des Verstorbenen Daniel G u t h,  
lethlich von Süd-Weidhall Township,  
Lecha County, angestellt worden sind.—Perso-  
nen, die noch an besagte Hinterlassenschaft  
auf irgend eine Art und Weise schuldig sind,  
werden daher aufgefordert, zwischen jetzt und  
dem 1sten December nächsten ohne Fehl  
abzugeben.—So wie auch diejenigen,  
welche noch rechtmäßige Anforderungen ha-  
ben, aufgefordert werden, bis dahin ihre  
Rechnungen einzubringen.

Georg Guth,  
John Heminger, } Ex'ors.  
October 24.

### Nachricht.

Da die Unterzeichneten als Administra-  
toren der Hinterlassenschaft des verstorbenen  
Daniel G ä g e r, lethlich von Nieder-  
Macungie angestellt wurden, so werden alle  
diejenigen welche noch an besagte Hinterlas-  
senschaft auf irgend eine Art schuldig sind,  
ernstlich aufgefordert innerhalb sechs Wochen,  
an dieselben abzugeben. Gleichfalls wer-  
den diejenigen ermahnt welche noch Anfor-  
derungen an besagte Hinterlassenschaft ha-  
ben, ihre Rechnungen wohlbestätigt einzubringen,  
damit Nichtigkeit gemacht werden kann.

Heinrich Jäger, } Ad'ors.  
Diana Jäger,  
October 24. 1831.



### Thomas Ginfinger,

Kupfer-Defen- und Blechschmidt in  
der Stadt Allentau.

Benachrichtigt seine Freunde und ein ge-  
ehrtes Publikum überhaubt, daß er die obige  
Geschäfte noch immer an seinem alten Stand,  
in der Hamilton-Strasse, einige Thüre ober-  
halb Seifridge und Wilson's Store fortbe-  
treibt—allwo er

Alle Arten Brauntwein-Kessel und  
sonstiges Kupfergeschirr von jeder Beue-  
nung auf das Beste machend und Danc-  
bafteste verfertigt, welches er willens ist zu  
billigen Preisen zu verkaufen. Ferner hat er

100 neue Defen von allen Sorten  
erhalten, die er zu den niedrigsten Preisen  
zu verkaufen geneigt ist. Der höchste Preis  
wird für alles Eisen und Kupfer gegeben.

Stanly's patentirte Hoctary Koch-  
Defen, zu den Philadelphia Preisen.  
Auch hält er immer

Dfenroh und Trommeln,  
und fertiges Blechgeschirr von jeder Venen-  
nung auf Hand, welches alles er wohlfeil  
verkaufen wird.

Er ist dankbar für die ausgedehnte Auf-  
munterung, die er bisher in diesen Geschäf-  
ten genossen hat und hofft, durch eine genaue  
Beobachtung seiner Geschäftes-Pflichten und  
billige Preise, eine Fortbauer der Gemein-  
heit seiner Freunde und der öffentlichen Gutmü-  
th zu genießen.

Flüß Arbei, die zu diesen Geschäf-  
ten gehört, wird auf die kürzeste Anzeige und  
zu den allerbilligsten Preisen verrichtet.  
Altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei, nimmt  
er entweder in Austausch für Waaren oder  
gegen baar Geld an und bezahlt den höchsten  
Preis dafür.

Thomas Ginfinger.  
Allentau, Sept. 19. 1831.

### Neuer Toback-Steoh

in Allentau.

Der Unterzeichnete benachrichtiget hiermit  
seine Freunde und ein geehrtes Publikum,  
daß er soeben einen Toback-Steoh eröffnet  
hat, in der Hamilton-Strasse, die nächste  
Thüre oberhalb Weas und Stern's Steoh,  
wofehl er beständig vorräthig halten wird  
eine Auswahl von den besten

Spanischen, Halb-Spanischen und ge-  
meinen Segars, Kautoback, Schnupf-  
toback, u. s. w.

Welche er zu den allerbilligsten Preisen an  
seine Kunden und Andere verkaufen wird.  
Er hofft durch gute Waare und prompte  
Bedienung einen Zuspruch des Publikums  
dieser Gegend zu erhalten.

Heuben Savits.  
Allentau, October 24. 1831.

### Nachricht.

In der Sache von den Nach-  
zungen von Jonathan Guth,  
Nathan Guth, Heinrich Guth,  
Geo. Schneider, Henr. Kuntz,  
Heinrich Hoffman, Joseph Hoff-  
man und Joseph Försing, Be-  
vollmächtigte von John Al-  
brecht, unter einer freiwilli-  
gen Ueberlieferung.

Am 1sten October den 23, 1833, haben  
dieselbe obige freiwillige Ueberlieferung in  
der Antstube des Prothonotars von Lecha  
County niedergelegt. Nachridt wird des-  
halb gegeben zu allen denjenigen welche dar-  
in betheilig sind, daß sie ihre Anforderungen  
an die Court von diesem County bis zum 31.  
Tag December einreichen mögen, um Bewei-  
sungen zu empfangen; widrigenfalls ihre  
Rechnungen fernherhin nicht angenommen  
werden können.

C. F. Weitel, Prothonotar.  
Den 31. Oct. 1831.

### Drucker-Arbeit.

Jede Art Drucker-Arbeit in deutscher und  
englischer Sprache, wird schön und wohlfeil  
in der Druckerei dieser Zeitung verfertigt.